Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 5. Sonntag im Jahreskreis B

Samstag/Sonntag, 03./04. Februar 2024

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 424,1+2+5):

1) Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit. Wer Gott dem allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.
2) Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.
5) Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getrau und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: AMEN
V: Gott, der uns nie enttäuschen wird, ist mit Euch allen.
A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Gemeinsam Gottesdienst feiern, das ist nicht eine wöchentliche Pflichterfüllung, sondern ein wohltuendes Erlebnis, zu dem wir von Gott selbst eingeladen sind. Wir dürfen zusammenkommen, mit allem, was uns in der vergangenen Woche belastet oder gefreut, vielleicht enttäuscht hat oder gelungen ist - und dies Gott hinhalten. ER wird uns helfen zu deuten, zu sortieren, Kraft zu finden und neu aufzubrechen.
Grüßen wir den Gastgeber dieser Stunde:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du teilst mit uns Alltag und Festtag. Kyrie eleison.
- Dir sind menschliche Erfahrungen nicht fremd. Christe eleison.
- Du weißt um unser Gelingen und um unser Scheitern. Kyrie eleison.

Vergebungsbitte:

Gott, alles legen wir vor Dich und bitten um Deinen Geist, Deine Barmherzigkeit, Deine Lossprechung. Lass uns aufbrechen mit dem Lobpreis auf Deinen Namen:

Gloria (GL 170):

1) Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum, dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefallen Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.
2) Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott Vater ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessen ist deine Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. Wohl uns solch eines Herren.
3) O Jesu Christ, Sohn eingeborn des allerhöchsten Vaters, Versöhner derer, die verlorn, du Stiller unsers Haders. Lamm Gottes, heiliger Herr und Gott, nimm an die Bitt aus unsrer Not. Erbarm dich unser. Amen.

Tagesgebet:

Gott,
Du bist bei uns in jeder Not und Gefahr,
in allem Scheitern und allem Glück.
Wir vertrauen darauf,
dass wir das immer tiefer erfahren
und bitten um Zeichen Deiner Gegenwart.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Bruder und Herrn,
der mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schenkt
in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Viele Erfahrungen von gläubigen Menschen, die im Leben gescheitert sind oder Schicksalsschläge erfahren haben, wurden in einem kleinen Lehrbüchlein zusammengetragen und anhand der Lebensgeschichte von Ijob dargestellt.

Erste Lesung (Ijob 7,1-4.6-7):
Lesung aus dem Buch Ijob.
Ijob ergriff das Wort und sprach: Ist nicht Kriegsdienst des Menschen Leben auf der Erde? Sind nicht seine Tage die eines Tagelöhners? Wie ein Knecht ist er, der nach Schatten lechzt, wie ein Tagelöhner, der auf seinen Lohn wartet. So wurden Monde voll Enttäuschung mein Erbe und Nächte voller Mühsal teilte man mir zu. Lege ich mich nieder, sage ich: Wann darf ich aufstehn? Wird es Abend, bin ich gesättigt mit Unrast, bis es dämmert. Schneller als das Weberschiffchen eilen meine Tage, sie gehen zu Ende, ohne Hoffnung. Denk daran, dass mein Leben nur ein Hauch ist! Nie mehr schaut mein Auge Glück.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:
KV: Lobet den Herrn;
er heilt die gebrochenen Herzen.

Ja, gut ist es, unserem Gott zu singen und zu spielen, *
ja, schön und geziemend ist Lobgesang.
Der HERR baut Jerusalem auf, *
er sammelt die Versprengten Israels. - KV

Er heilt, die gebrochenen Herzens sind, *
er verbindet ihre Wunden.
Er bestimmt die Zahl der Sterne *
und ruft sie alle mit Namen. - KV

Groß ist unser Herr und gewaltig an Kraft, *
seine Einsicht ist ohne Grenzen.
Der HERR hilft auf den Gebeugten, *
er drückt die Frevler zu Boden. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:
Paulus hadert mit sich und den Auswirkungen seiner Missionstätigkeit. Aber mit sich selbst ist er im Frieden seit er Jesus kennengelernt hat, den er verkündet.

Zweite Lesung (1Kor 9,16-19-22-23):
Lesung aus dem ersten Korintherbrief.
Schwestern und Brüder! Wenn ich das Evangelium verkünde, gebührt mir deswegen kein Ruhm; denn ein Zwang liegt auf mir. Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde! Wäre es mein freier Entschluss, so erhielte ich Lohn. Wenn es mir aber nicht freisteht, so ist es ein Dienst, der mir anvertraut wurde. Was ist nun mein Lohn? Dass ich unentgeltlich verkünde und so das Evangelium bringe und keinen Gebrauch von meinem Anrecht aus dem Evangelium mache. Obwohl ich also von niemandem abhängig bin, habe ich mich für alle zum Sklaven gemacht, um möglichst viele zu gewinnen. Den Schwachen bin ich ein Schwacher geworden, um die Schwachen zu gewinnen. Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten. Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an seiner Verheißung teilzuhaben.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:
GL 174,7 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Christus hat unsere Leiden auf sich genommen, unsere Krankheiten hat er getragen.

Hallelujaruf:
GL 174,7 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mk 1,29-39):
Aus dem Markusevangelium.
In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen. Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu sagen, dass sie wussten, wer er war. In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich. Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort verkündige; denn dazu bin ich gekommen. Und er zog durch ganz Galiläa, verkündete in ihren Synagogen und trieb die Dämonen aus.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:
GL 174,7 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:
Enttäuschungen begleiten unser Leben: Andere reagieren nicht so, wie ich es mir gewünscht oder

erwartet hätte. Ich selbst scheitere an einem Vorhaben, von dem ich absolut überzeugt war. Gott reagiert nicht auf meine Klagen und Bitten in der Weise, wie ich es ihm im Gebet vorgeschlagen habe. Manchmal erweisen sich die Texte aus unserer Bibel näher an der Realität, als wir es bei so alten Texten vermuten – und geben uns wichtige Hinweise: heute zum Umgang mit Enttäuschungen.

Das alttestamentliche Buch Ijob ist ein Meisterwerk der jüdischen Weisheitsliteratur. Ein absolut frommer und untadeliger, deshalb auch erfolgreicher und glücklicher Mensch wird augenscheinlich zum Spielball zwischen Gut und Böse. Er verliert alles, was er sich aufgebaut und erworben, was er geliebt und wofür er gearbeitet hat: Vieh und Land, Familie und Gesundheit. Er wird zurückgeworfen auf die bloße Existenz und selbst die ist von Krankheit und Einsamkeit durchzogen. Aber trotz allem bleibt er Gott treu, indem er ihm seine Klagen vorträgt.
Paulus hadert mit sich zwischen der Freiheit, die Frohe Botschaft von Jesus, wie sie in ihm gewachsen ist, zu verkünden, und dem Zwang, von diesem Tun nicht loszukommen. Denn er muss dafür auch viel Spott und Hohn, Verfolgung und Einsamkeit aushalten. Er will völlig frei sein, von niemandem abhängig und findet Halt im Vertrauen, dass Gott mit ihm ist.
Jesus enttäuscht die Seinen: da haben sie so viel Erfolg mit ihm – sogar die Schwiegermutter des Petrus wird geheilt. Die ganze Stadt versammelt sich und trägt ihm ihre Leiden und Krankheiten vor und er heilt und spricht gut zu, richtet auf und wird zum gefragtesten Mann. Seine Schüler sonnen sich im Glanz, den Jesus verbreitet. Und dann entzieht er sich ihnen, braucht seine Tankstelle Gott, die Einsamkeit und das Gebet, um all die Eindrücke, die er gewinnt, zu sortieren und einen Plan für die nächsten Schritte auszudenken. Sie eilen ihm nach. Sie lassen ihm keine Ruhe. Sie wollen ihn zurückholen. Doch die Enttäuschung bleibt: er zieht weiter. Er will auch in andere Städte gehen und dort die Frohe Botschaft vom anbrechenden Reich Gottes verkünden. Er lässt seine Heimatstadt enttäuscht zurück …

Es sind drei Schlaglichter auf Enttäuschungen, die uns aus unserem eigenen Lebensalltag bekannt sind: Sicher geglaubte Pläne und Lebensentwürfe zerbröseln und wir haben keine Ahnung warum es so kommt. Wir sind uns sicher, dass wir alles richtig gemacht haben und doch zerbricht eine Beziehung, kommt Neid zwischen Kollegen auf, werde ich von meinem Vorgesetzten nicht mehr in die engere Wahl genommen, oder jemand, der sich immer darum bemüht hat, ausgewogen und gesund zu leben, erkrankt schwer.
Auch die Erfahrung des Paulus kennen wir: wir strengen uns für eine Sache an, sind absolut überzeugt davon, setzen viel Energie hinein und erleben, dass der große, erwartbare Erfolg ausbleibt, andere, die ich gebraucht hätte nicht mitziehen und ich auf unerwartete Widerstände stoße. Ich nehme wahr, wie hinter meinem Rücken getuschelt wird, wie sich Unzufriedenheit breit macht, wie mich eine Sache mehr anstrengt, als ich mir das zugestehen will. Das Scheitern kommt plötzlich in greifbare Nähe.
Und auch die Enttäuschung der Schüler Jesu begegnet uns so oft: der andere, den wir bewundern, den wir gern mögen, von dem wir meinen zu wissen, wie er tickt und was seine nächsten Schritte sind, geht überraschend einen völlig anderen Weg. Das eigene Kind schlägt einen anderen Lebensentwurf ein, als ich erwartet habe. Eine Kollegin, mit der ich immer so gut zusammengearbeitet habe, wechselt plötzlich die Stelle. Ein Freund zieht sich von mir zurück, schließt sich anderen Kreisen an. Der gemeinsame Erfolg und das ruhige Leben, das wir aufgebaut haben, wir durchbrochen, weil jemand eine einsame Entscheidung trifft …

Die Bibel ist ein erstaunliches Buch. In ihr sind Geschichten von Menschen zusammengetragen, die ihr Leben mit Gott zusammen gestalten, die ihn in ihrem Leben an entscheidenden Punkten erfahren haben oder zutiefst von seinem Wort berührt wurden und daraufhin ihr Leben ganz auf ihn ausgerichtet haben. All diese Erfahrungen von Menschen mit Gott sind in Bildern der damaligen Zeit, in Bespielen und Gleichnissen, in Lehrerzählungen und Umschreibungen dargestellt, weil innere Erfahrungen nur so erzählt werden können. Deshalb gilt es, die biblischen Geschichten nicht nur als historischen Bericht oder wortwörtlich zu verstehen, sondern die Erfahrungen, die hinter den Bildern stecken, zu entdecken.
Ijob erzählt uns, dass er gut daran tat, trotz aller Enttäuschung über seinen Gott, an eben diesem festzuhalten. Er vertraut darauf, dass dieser ihn letztlich nicht vergessen wird und bringt diese Überzeugung, so sehr sie in seiner Umgebung auch auf Unverständnis stößt, zum Ausdruck.

Paulus hat neben vielen Anfeindungen von außen vor allem inneren Frieden gefunden, seit er sich der Frohen Botschaft Jesu zugewandt hat. Ihm geht es nicht um seinen Erfolg, sondern um die persönliche Beziehung zu diesem Jesus. Und dieser bleibt er treu.
Und Jesus versteht die Enttäuschung seiner Schüler. Er versucht ihnen aber zu erklären und zeigt ihnen, dass es ihm nicht um eine Show oder seinen Erfolg geht, sondern um etwas, was über all das hinaus geht: um eine neue Art, wie Menschen zusammen ihr Leben gestalten. Sie sollen in Beziehung zu Gott treten und in allen Menschen Gottes geliebte Kinder sehen. Dafür geht er mit seinen Schülern in die Welt. Nur so kann sie wachsen.

Enttäuschungen begleiten unser Leben. Doch sind sie nicht, wie wir es oft wahrnehmen, nur negativ. Vielmehr helfen sie uns, zu entdecken, dass wir uns getäuscht haben, in unseren eigenen Plänen, in der Wahrnehmung anderer, im Wirken Gottes. Sie laden ein, wie Ijob, Paulus oder Jesus, in den Blick zu nehmen, wo wir uns getäuscht haben und neue Sicherheit für unser Leben, unseren Auftrag, unsere Ausrichtung, unsere Beziehung, unseren Gott zu finden.
Amen!

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:
Gott lässt niemanden mit den Enttäuschungen des Lebens allein. Halten wir sie ihm hin:

- Für alle Menschen, denen Pläne und Lebensentwürfe gescheitert sind und die im Chaos der Gefühle und deren Auswirkungen keine Zukunft sehen!
  A: Wir bitten Dich erhöre uns!
- Für alle Menschen, die von anderen verstoßen, gemobbt, links liegen gelassen oder ausgeschlossen werden und den Grund dafür nicht kennen!
- Für jene, die von anderen enttäuscht sind, weil sie nicht ihren Erwartungen entsprechen oder gegenseitige Zusagen nicht eingehalten haben!
- Für alle, die mit den Plänen anderer hadern, diese nicht verstehen können und auch von geliebten Menschen einfach nur noch enttäuscht sind!
- Für alle, die von den christlichen Kirchen und jenen, die sie repräsentieren enttäuscht und dadurch in eine persönliche Glaubenskrise geraten sind!
- Für unsere Verstorbenen, die alle Enttäuschungen des Lebens hinter sich lassen dürfen und die wir nun in Deinen ausgestreckten Armen glauben!

Du heilst und richtest auf, Du tröstest und befreist. Dafür danken wir Dir und loben Dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.

Lied (GL 416):
1) Was Gott tut, das ist wohlgetan, es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt seine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Not mich wohl weiß zu erhalten; drum lass ich ihn nur walten.
2) Was Gott tut, das ist wohlgetan, er wird mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter Bahn, so lass ich mir genügen an seiner Huld und hab Geduld; er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.
3) Was Gott tut, das ist wohlgetan, er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann; ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid. Es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.
4) Was Gott tut, das ist wohlgetan, dabei will ich verbleiben. Es mag mich auf die raue Bahn Not, Tod und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten; drum lass ich ihn nur walten.

Einleitung zum Vater unser:
V: Aufbrechen und Reich Gottes leben – die Kraft dazu erbitten wir in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:
A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:
V: Sich und Gott treu bleiben und mit ihm die Enttäuschungen des Lebens überwinden – so kann Frieden wachsen. Wir bitten:
Herr Jesus Christus, tritt ein in unser Leben und schenke uns und allen Menschen Deinen Frieden.
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:
Beten und Handeln
Stille und Tun
Einsamkeit und Gemeinschaft

Wir brauchen wechselnde Zeiten
Um uns selbst
und unserer Beziehungen sicher zu sein

Enttäuscht werden wir da
Wo wir uns über uns selbst getäuscht haben

Gott hilft ent-täuschen
– in Beziehung mit ihm und untereinander

Danklied (GL 427):

1) Herr, deine Güt ist unbegrenzt, sie reicht, so weit der Himmel glänzt, so weit die Wolken gehen. Fest wie die Berge steht dein Bund, dein Sinn ist tief wie Meeres Grund, kein Mensch kann ihn verstehen. Du hast in Treue auf uns Acht, wir sind geborgen Tag und Nacht im Schatten deiner Flügel. Du öffnest deines Himmelstor, da quillt dein Überfluss hervor und sättigt Tal und Hügel.
2) Bei dir, Herr, ist des Lebens Quell; der Trübsal Wasser machst du hell, tränkst uns am Bach der Wonnen. Dein Glanz erweckt das Angesicht, in deinem Licht schaun wir das Licht, du Sonne aller Sonnen. Herr, halte uns in deiner Huld, hilf uns, dass wir dich mit Geduld in deinem Tun erkennen. Vor allem Bösen uns bewahr, denn nicht Gewalt und nicht Gefahr, nichts voll von dir uns trennen.

Schlussgebet:
Gott,
wir danken Dir für diese Zusammenkunft
die uns stärken und tragen will.
Bleibe bei uns und halte uns zusammen
in der Gemeinschaft mit Dir und untereinander.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.
AMEN.

Segen:
V: Der Herr ist mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.
V: So segne und begleite Euch und alle, die mit Euch sind
der gute und treue Gott
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: Amen.
V: Gelobt sei Jesus Christus.
A: In Ewigkeit. Amen.